

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 18 (1958)
Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins.
 Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstr. 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12.
 Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern,
 St. Karliquai 12, Tel. (041) 2 69 12, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per
 Jahr: für Private Fr. 10.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im
 Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt,
 mit genauer Quellenangabe gestattet.

10 Mai 1958 18. Jahrg.

Inhalt	Cannes 1958	73
	Filmdiskussionen	75
	Eine zeitsparende und kostenlose Sammlung von Filmkritiken	77
	Kurzbesprechungen	78
	Bibliographie	79

Cannes 1958

Es scheint nicht, daß sehr viel verpaßt hat, wer dieses Jahr nicht nach Cannes wallfahren konnte. Zwar wird berichtet, daß der gesellschaftliche Rahmen üppiger gedieh als je — für die Geladenen natürlich (sie gehen in die Hunderte, während die Zaungäste Legion sind). Jean de Baroncelli vom Pariser «Le Monde» hält die Entschuldigung, es seien dies Jahr eben besonders viele Festivals zu beschicken, nicht für stichhaltig. Er spricht von einer richtigen Weltkrise im Filmschaffen und sieht den Grund dafür wieder einmal in der Diktatur des Renditenstandpunktes, die das persönliche, schöpferische Arbeiten der Filmschaffenden in die (finanziell) sicheren, aber geistlosen Bahnen der Konfektionsproduktion zwingt.

Nun, so konnte die Jury — auch sie in Interessenketten — dieses Jahr sich wenigstens nicht so verhalten wie im letzten Mai, als sie Werken wie «Le notti di Cabiria» den harmlosen Streifen «Friendly Persuasion» (Lockende Versuchung) vorzog. Im übrigen mag sehr wohl der eine oder andere Film aus der diesjährigen Canner Kollektion sich nachträglich noch als wertvoller erweisen, als im Festgewühle zu erkennen war. Wir geben unsern Lesern im folgenden das Communiqué der deutschen katholischen Film-Korrespondenz bekannt, das sich im besondern auch über die Haltung des OCIC in Cannes ausspricht:

Kein OCIC-Preis in Cannes

Das Internationale Katholische Filmbüro bei den XI. Internationalen Filmfestspielen

Der Festspielpreis des Internationalen Katholischen Filmbüros (OCIC) wurde in diesem Jahre in Cannes nicht verliehen. Die Jury des OCIC,